

Parodontale Erhaltungstherapie

Anwenderseminar fand in Güstrow statt



Dr. Ronald Möbius (M.) diskutiert mit den Teilnehmern

Neben dem jährlichen Güstrower Zahnarztseminar, organisiert durch die kieferchirurgische Praxis Dr. Kristin Tschierschke/Dr. Wolf Henrik Fröhlich, fand am 26. Oktober 2013 eine weitere hochkarätige Fortbildungsveranstaltung in Güstrow statt. 35 Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik und aus Österreich sind dem Ruf der Güstrower Fortbildungsgesellschaft für Zahnärzte (GFZa) zum ersten Expertentreffen für Anwender der lokal mit Doxycyclin unterstützten parodontalen Erhaltungstherapie gefolgt.

In dieser Expertenfortbildung wurde auf bekanntes Wissen aus der Einführungsfortbildung von Dr. Ronald Möbius, MSc. zur lokal mit Doxycyclin unterstützten PA-Therapie aufgebaut. Dr. Möbius wies in seinem Einführungsvortrag noch einmal darauf hin, dass es bei der Behandlung der Parodontitis unumgänglich ist, zwei getrennte Bereiche zu beachten. Zum einen werden Entzündungen durch Keime, zum anderen aber parodontaler Knochenabbau durch Osteoklasten ausgelöst. Diese unterschiedlichen Ursachen bedürfen auch einer differenzierten Therapie. Das Ziel für die Experten muss es sein, die Therapie des parodontalen Knochenabbaus dahingehend zu perfektionieren, dass der Therapeut in der Lage ist, das zwingend erforderliche Gleichgewicht im bone remodeling wieder herzustellen.

Dr. Möbius vertiefte das Wissen der Teilnehmer im Hinblick darauf, dass es sehr viele auslösende Reize gibt, die Einfluss auf unser Immunsystem, auf unser körpereigenes Abwehrsystem und auf Knochenumbauprozesse haben. Neben den lokalen oralen Faktoren wie unzureichende Mundhygiene, Putznischen, ungünstige Restaurationsränder, Frühkontakte etc.,

sind viele allgemeinmedizinische Faktoren wie Ernährung, Stress, Diabetes, Hormonumstellungen, Rauchen und viele weitere dringend zu beachten.

Auf diese Fragen ging der zweite Referent, PD Dr. Lutz Netuschil aus Marburg, vertiefend ein. In einem sehr plastischen und kurzweiligen Vortrag gelang es ihm, die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die biochemischen Prozesse im Verlaufe einer Parodontitis und deren Therapie unter Zuhilfenahme von Doxycyclin zu lenken. Es ist dringend notwendig, dass wir Zahnmediziner über den Tellerrand des eigenen Fachbereiches schauen, um die Mechanismen der Parodontitis zu verstehen und somit lernen, wie wir diese Erkrankung effektiver behandeln und vor allem mit Hilfe

der aMMP-8 Testung ein erhöhtes Risiko noch vor dem Auftreten der klinischen Symptomatik aufdecken können. Dr. Netuschil wies darauf hin, dass die Früherkennung des Risikos, an einer Parodontitis zu erkranken, die zukünftige Betrachtungsweise dieser Erkrankung in der Zahnarztpraxis grundlegend ändern wird.

Der dritte Referent des Tages, Kurt Maier, hat wesentlich die Entwicklung dieser Testung auf die für uns wichtigen Metallo-Matrix-Proteinasen vorangetrieben und mit dem Pro-Safe® Speicheltest ein Instrument in die Hände der Zahnärztinnen und Zahnärzte gelegt, welches es uns ermöglicht, schnell und effektiv ein erhöhtes Risiko für den parodontalen Knochenabbau zu erkennen. Zum Abschluss dieses Treffens zeigte Kollege Dr. Möbius noch einmal vertiefend die Möglichkeiten auf, mit der man auf dieses erhöhte Risiko reagieren kann und es somit möglich wird, parodontalen Knochenabbau zu verhindern.

Die Resonanz auf dieses Seminar war so groß, dass sogar einige Anmeldungen nicht berücksichtigt werden konnten und diese Kollegen auf eines der weiteren Expertentreffen in Erfurt am 17. Mai und am 8. November in Rostock verwiesen werden mussten. Ebenso wurden Kollegen, welche Interesse an der Thematik aber noch keine umfassenden Vorkenntnisse in der Therapie nach Dr. Möbius haben, gebeten, auf den neuerlichen Einführungskurs zur Thematik am 29. März in Güstrow (GFZa) unter dem Titel „Die Revolution in der Parodontaltherapie – Umdenken zum Nutzen unserer Patienten“ zu achten.